

Die DFL zwischen Politik und Öffentlichkeit

Eine Frame-Analyse des Public-Affairs-Managements zur Wiederaufnahme des Spielbetriebs während der Covid-19-Pandemie 2020

Zitation: Esther W. & Marcel K. (2021): Die DFL zwischen Politik und Öffentlichkeit. Eine Frame-Analyse des Public-Affairs-Managements zur Wiederaufnahme des Spielbetriebs während der Covid-19- Pandemie 2020. Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf.

Abstract

Zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie wurden im März 2020 viele gesellschaftliche Lebensbereiche eingeschränkt. Auch der Spielbetrieb der Deutschen Fußball Liga (DFL) kam zu einem Stillstand. Zwei Monate später nahm die DFL als erste europäische Fußballliga den Spielbetrieb wieder auf und übernahm so eine Sonderrolle bei der Rückkehr zur gesellschaftlichen Normalität während der Pandemie. Im Rahmen dieser Arbeit wird auf Basis einer qualitativen Inhaltsanalyse nach dem Framing-Ansatz nach Entman das Public-Affairs-Management der DFL zur Wiederaufnahme des Spielbetriebs, im Zeitraum vom 26. Februar 2020 bis zum 31. Mai 2020 während der Covid-19-Pandemie 2020 untersucht. Es wird herausgearbeitet mit welcher Argumentationsstrategie die DFL Politik und Öffentlichkeit zu beeinflussen versucht hat. Dafür werden die öffentlich vorgebrachten Argumente der DFL in zugänglichen offiziellen Pressemitteilungen und Tweets mit Blick auf ihre vorgebrachte Problemdefinition, die Ursachenzuschreibung, die moralische Bewertung und die Handlungsempfehlungen herausgearbeitet. Darauf aufbauend wird in einer qualitativen Medieninhaltsanalyse für den gleichen Zeitraum das Framing der überregionalen Presse untersucht. Die Analyse zeigt, dass sich die Frames der DFL vier Perspektiven zuordnen lassen: Einer politischen, einer ökonomischen, einer gesellschaftlichen und einer medizinischen Perspektive. Die DFL nimmt Bewertungen der Problemsituation aus diesen unterschiedlichen Perspektiven vor und leitet daraus Handlungsempfehlungen ab. So verdeutlicht sie ihre Forderungen an die Politik mit Verweis auf die wirtschaftlich existenzbedrohende Situation der Vereine und entwickelt aus medizinischer Perspektive ein Hygienekonzept für die Wiederaufnahme des Spielbetriebs. Die anschließende Medieninhaltsanalyse hat zum Ergebnis, dass die Argumente und Frames der DFL in der Medienberichterstattung nicht nur Berücksichtigung finden, sondern auch als nachvollziehbar bewertet werden. Dies betrifft besonders die wirtschaftliche Perspektive. Weiterhin werden durch die Medien auch neue Perspektiven eingenommen, darunter der Blick auf das Lobbying der DFL, sowie der besondere Fokus auf deren Geschäftsführer Christian Seifert. Trotz der teilweise negativen Bewertung des Public-Affairs-Managements der DFL endet die kritische Medienberichterstattung mit der Entscheidung der Politik am 6. Mai 2020 zur Wiederaufnahme des Spielbetriebs und der Journalismus kehrt zur Berichterstattung über den Sport zurück.